Endlich!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferienkarte

Siehe Stempel,
eingetroffen
Kläntschi Fritz
auch hier aus Toffen,
in den Kneipen
deutsche Speise,
hatten spannend
schöne Reise,
internationale
Köpfe,
Autoschilder,
Auspufftöpfe,
gut geheizte
Autobahnen
klein Brigittli
stark am Zahnen,
Fahrt gemütlich,
ohne Eile,
hinten links
minime Beule,
glatt Mercedes
überrundet,
Unfallstelle,
Frau verwundet,
Meer noch immer
ganz dasselbe,
auch am Strand
das Fleischgewölbe,
Magre, Lange,
Kurze, füllig,
Tischwein prima,
dazu billig,
hier genügend
Stammtisch-Jasser,
gebt den Blumen
manchmal Wasser.

Ernst P. Gerber

Warum harzt es so mit der Schul-Koordination? Weil die Lehrer-Koordination so schwierig ist!

H. L., Lehrer

?

Warum heißt es Minderwertigkeitskomplex, wo doch die Mehrheit einen hat?

P. B., Binningen

An der «Riviera»

Am Treffpunkt der progressiven Zürcher Jugend erlauscht:

«s roti Büechli vom Mao bruuch ich nümme, chasch es ha, weisch, sit ich d Debatte i eusre Bunkerrepublik ghöre, schtaat de Mao mit sine Gedanke für mich e chli zvill rächts . . .» bi

Mozart in der Hitparade

In der Radio-Hitparade ist Mozart mit seiner Sinfonie Nr. 40 nun schon auf den zweiten Platz vorgerückt. Selbstverständlich mußte die Sinfonie ein ganz klein wenig bearbeitet werden, weil es der Komponist damals nicht besser verstand. Dafür darf er sich nun rühmen, zu den populärsten Pop-Komponisten zu gehören. fis

Endlich!

Eine Bettenfabrik in Kopenhagen warb mit dem Spruch: «Spezialangebot: Matratzen fürs Gästezimmer – mittlere Bequemlichkeit – gegen zu lange Besuche.» tr

Reformitis

Behebung der Bettennot durch Spitalreform. Hier könnte schon folgender Anschlag beim Eingang abhelfen: «Es werden nur noch Patienten angenommen, die ihr eigenes Bett mitbringen.»

Ein Vorschlag zur Gefängnisreform: Warum nicht am Eingang der Strafanstalten eine große Tafel «HOTEL» anbringen?

Reform der Bürokratie: Hiezu ist eine Spezialkommission zu schaffen, welche nach Anhören der Vorschläge aller Gemeinde-, Bezirks- und kantonalen Amtsstellen an das Departement des Innern gelangt, welches seinerseits dann in den einzelnen Dienstzweigen außergewöhnliche Subkommissionen ins Leben ruft. Worauf dann alles beim alten bleibt. bi

Universalgenie

Meine Tochter war im vergangenen Frühling dabei, die Matur zu machen, wußte aber überhaupt nicht, was sie nachher studieren solle. Sie kam auf die Idee, einen Psychologen zu konsultieren. Gesagt, getan. In etwa sechs Sitzungen wurde sie nach allen Kanten getestet. Dann erhielt ich einen Brief mit einer gesalzenen Rechnung:

«Sehr geehrter Herr, nach Prüfung Ihrer Tochter kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß dieselbe zu *allen* Studienrichtungen fähig ist.» Zäzli

N. B. Und jetzt war ich so froh, daß ich endlich wußte, was meine Tochter studieren soll. Sie haben es erraten . . . Psychologie!

Die Sportglosse

Speichenleckerei

ER sei schon in Gold, schrieben die Gazetten von IHM, ein Blatt hatte gar auf IHN einen persönlichen Berichterstatter angesetzt, der jeden Tag in einer halben Spalte SEINE Gemütsverfassung beschrieb! Anbeter liefen IHM überall nach, und wenn ER in seinem Vaterland nicht gewann, konnte selbst der Alt-König des Landes nicht mehr froh werden. ER hielt mit SEINEN Strampelsklaven auch alle SEINE Gegner in Schach, und die ganze Tour de France lief tage- und wochenlang, wie ER wollte. Und wenn IHM bis zum Erscheinen dieser Glosse nichts widerfahren ist oder wenn auf sportlichem Gebiet kein Wunder geschah – daß jemand IHN im Velofahren zu schlagen vermochte – so wird ER die Frankreichrundfahrt auch gewonnen haben. ER, der Edy Merckx!

So weit, so gut. Edy ist nun einmal der beste, und von rein sportlichem Standpunkt aus stände einer gesunden Bewunderung seiner athletischen Fähigkeiten nichts im Wege. Rein sportlich gesehen . . .

Sie haben bemerkt, daß ich die Fürwörter im letzten Abschnitt, wo von Sport die Rede ist, wieder klein schrieb. Leider hat aber das, was mit Edy Merckx geschieht, nichts mehr mit Sport zu tun, auch für denjenigen nicht, der eine gewisse Begeisterung für gute sportliche Leistungen eines Landsmannes durchaus versteht. Edy Merckx wurde zu einem Abgott der Massenmedien aufgeplustert, wie es noch selten geschah, und alle diese Massenmedien scheinen zu glauben, die gesamte Leser-Hörer- und Zuschauerschaft Europas wolle nichts anderes mehr im Sinne haben als IHN. Es sei deshalb dem Nebelspalter vorbehalten, das zu sagen, was Abertausende von Massenmedien-Konsumenten denken, wenn ihnen von Journalisten und Reportern täglich das Pedalidol Merckx in Aug und Ohr gesalbt wird: Ihr Edy hängt UNS zum Hals heraus, WIR finden den widerlichen Kult, der mit dem Kerl getrieben wird, zum Kotzen! Und WIR verfolgen die Tour de France und ähnliche Radrennen nur noch, um zu sehen, ob sich die Berichterstatter eines Tages doch entblöden und aufhören, dem aufgeblasenen Gockel den Hof zu machen! Natürlich wissen WIR, daß die Sportjournalisten den Edy fallen lassen wie ein ausgetrunkenes Bidon, wenn er seine Ueberlegenheit verliert. Schön wäre es aber, wenn sie ihre Speichenleckerei schon früher aufgeben könnten. WIR haben es da immer noch mit Erich Kästner, der in einem Kalenderspruch behauptet, die Gescheiten würden nicht alle (. . . so unwahrscheinlich das klinge . . .) *Captain*

Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der / Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 6 / 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto 90 – 326 an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung bis Ende August

Abonnementspreise:	Schweiz: 6 Mte. Fr. 19.—	12 Mte. Fr. 35.—
	Ausland: 6 Mte. Fr. 25.50	12 Mte. Fr. 48.—

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Ort mit Postleitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden